

Über den Mais in der Suppe

Tilman Steitz begeistert mit argentinischen Klängen beim Konzert im Hildegardishaus

Von Florian Lauer mann

DIETZENBACH ■ Mit einem schwungvoll vorgetragenen Konzert hat sich der Frankfurter Gitarrist Tilman Steitz den Besuchern im Hildegardishaus vorgestellt. Er setzte die Konzertreihe von St. Martin in der sehr gut besuchten Steinberger Kirche fort, die sich für ein Sologitarrenkonzert besonders eignet. Steitz, der schon einmal in dieser Reihe zu Gast war, stellte sein Konzert unter das Thema „La Guitarra Argentina“.

Was sich den Hörern bot, war ein mit viel Klangnuancen vorgetragenes Spiel, das vom feinen Anschlag über ein ruhig fließendes „Parlando“ in den ersten Stücken des argentinischen Komponisten Julio Sagreras reichte, bis zu den raumfüllenden Fortissimopassagen, die in den Folklore-Tänzen und Stücken von Cardoso, Falú und Pujol zu erleben waren und die Hörer in Begeisterung versetzten. Das

für Tanzmusik scheinbar fehlende Schlagzeug übernahm der Künstler bei einigen Stücken selbst, indem er wie bei der spanischen Gitarre deren Körper durch Klopfen mit einer oder beiden Händen in eine Art Trommel verwandelte. So entstanden einige Trommelwirbel, Rhythmusstürme, differenziert ausgeführt auf dem sensiblen Klangkörper. Hierfür bot der Candombé von Pujol Gelegenheit, eine Mischung aus afroamerikanischer und südamerikanischer Tradition.

In einem argentinischen Programm, das der Künstler zwischen den Stücken kommentierte, darf der Tango nicht fehlen. Vier Stücke trug er vor, Klänge, die als „Armeleutemusik“ im 19. Jahrhundert entstanden waren und die bis heute zwischen der südländischen Heiterkeit und einer eigentümlichen Melancholie changieren. Steitz führte die weiche Melodie-stimme gegen die dunkleren

Unterstimmen, aus denen der typische wiegende Tangorhythmus hervorkam und quasi zum Tanze aufforderte. Die Themen der ursprünglich gesungenen Melodien beinhalten, wie Steitz erklärte, das tägliche Leben wie Liebe, Arbeit oder den Mais in der

Suppe („El Choclo“). Von Astor Piazzolla folgte eine Sequenz in einem unter dem Einfluss des Jazz weiterentwickelten Tangostils („Milonga“). Den nicht enden wollenden Applaus im Hildegardishaus belohnte Steitz mit drei Zugaben.



Der Frankfurter Gitarrist Tilman Steitz begeisterte beim gut besuchten Konzert im Hildegardishaus. ■ Foto: Kolb

Offenbach Post v. 19.03.2014